

Wir grüßen die Teilnehmer an der Delegiertenkonferenz unserer Betriebsparteiorganisation und wünschen ihnen bei ihrer verantwortungsvollen Arbeit viel Erfolg

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Dezemberausgabe
Nr. 35/85 – 36. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen der

Wortmeldungen nach der 11. Tagung

Das Planjahr 1985 bis zum letzten Arbeitstag nutzen

Unser Kollektiv verpflichtet sich, alles zu tun, den Plan 1985 abzusichern sowie den Anlauf 1986 entsprechend den hohen Anforderungen vorzubereiten. Das betrifft die termin- und qualitätsgerechte Materialversorgung sowie die kontinuierliche Anlieferung entsprechend den technologischen Erfordernissen.

**Kollektiv „August Bebel“,
CP 1**

Die 11. ZK-Tagung widerspiegelt die Friedenspolitik unserer Regierung, den Willen zur Gesundung der internationalen Lage und die Entwicklung der Beziehungen zur BRD. Wir betrachten das als Voraussetzung einer friedlichen Arbeit zur Verwirklichung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wir konnten sehen — gute Arbeit zahlt sich aus. Der Bericht des Politbüros bestätigt das auch in bezug auf die Steigerung des Einkommens und weitere Fortschritte bei der Versorgung der Bevölkerung.

Die Vorzüge der großen Aufbauleistung und die Ergebnisse des Wohnungsbauprogramms sind in unserem Kollektiv besonders gut zu sehen. Von 17 Kollegen haben 13 eine Neubauwohnung.

Das soll uns Ansporn sein, unseren Beitrag zur Weiterführung der Hauptaufgabe zu leisten und mit hervorragenden Leistungen zu Ehren des XI. Parteitages sowie zu den Wahlen zur Volkskammer und zur Stadtverordnetenversammlung am 8. Juni 1986 aufzuwarten. Wir verpflichten uns:

1. An der Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion der Typengruppe VQE-Baulemente mitzuwirken und

den Abteilungen Anleitung in den Qualitätszirkeln zu geben.

2. Zur Rationalisierung der VQC 10-Produktion an der technologischen Weiterentwicklung sowie an der Absicherung des Gütezeichens „Q“ mitzuarbeiten.

Kollektiv „Impuls“

Der Bericht des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genosse Erich Honnecker auf der 11. Tagung des ZK der SED zu den Ergebnissen des Genfer Gipfels zwischen Michail Gorbatschow und Ronald Reagan finden international starke Beachtung.

Keiner hat annehmen können, daß auf dem ersten Treffen alle Fragen gelöst werden, aber der erste Schritt für weitere Verhandlungen über die entscheidenden Fragen von Krieg und Frieden und ein friedliches Zusammenleben der Völker, auch in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen, wurde getan.

Die Ergebnisse des Genfer Gipfeltreffens beweisen immer wieder die kontinuierliche Friedenspolitik der UdSSR seit dem historischen Dekret über den Frieden von W. I. Lenin.

HS 4

Überall beste Planerfüllung

SED-Bezirksleitung Berlin wertete 11. Plenum aus

Die am 2. Dezember durchgeführte 6. Tagung der SED-Bezirksleitung Berlin stand im Zeichen der Aufgaben, die sich für die Parteiorganisation der Hauptstadt aus dem 11. Plenum des Zentralkomitees und zur weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages ergeben. Die Bezirksleitung orientierte die Genossen und alle Werktätigen der Hauptstadt darauf, den Plan 1985 sowie die zusätzlichen Verpflichtungen im Wettbewerb vollständig zu erfüllen, jede Arbeitsstunde dieses Jahres für produktive Leistungen zu nutzen und so den Plananlauf 1986 gut vorzubereiten.

Den Bericht des Sekretariats gab Ellen Brombacher, Sekretär der Bezirksleitung. Zu den Entwürfen des Volkswirtschaftsplans und Haushaltsplans 1986 für Berlin referierte Oberbürgermeister Erhard Krack. In der Diskussion sprachen neun Genossen.

Die Teilnehmer der Tagung nahmen bewegt vom plötzlichen Ableben des Genossen Heinz Hoffmann Kenntnis. Sie gedachten des unermüdeten Kämpfers für die Ideale des Kommunismus.

(Fortsetzung auf Seite 3)

„Atze“ Altmann kennt jeder

Hätte Gudrun Friedrich, APO-Sekretär im Farbbildröhrenwerk, anlässlich der Berichtswahlversammlung von Artur Altmann gesprochen, so wüßten viele nicht den Namen zuzuordnen. Für sein 25jähriges aktives Wirken als Genosse wurde „Atze“ Altmann ausgezeichnet. Unter diesem Namen kennt ihn bald jeder. Seit 1959 arbeitet er im WF. Erst im Fachdirektorat E, dann im FD Technik und seit 1971 im Werkteil Bildröhre. Heute ist er als Technologe in der Fertigungsüberwachung der Endfertigung im Farbbildröhrenwerk tätig. Seine Meinung, seine Erfahrung sind gefragt unter seinen Kollegen.

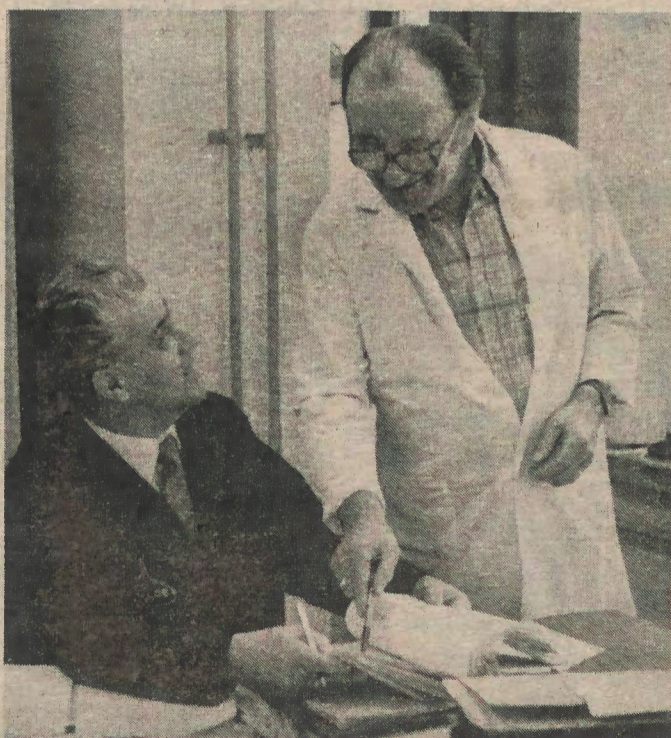
Atze Altmann ist einer jener Genossen, die stets zur Stelle sind, wenn sie gebraucht werden. So wurde er 1954 Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, war AGL-Vorsitzender der AGO-E, wurde 1971 der erste

Meister im Werkteil Bildröhre mit einem Hoch- oder Fachschulabschluß, war Technologe, dann Dispatcher und auch wieder Meister. „Du brauchst Fingerspitzengefühl und mußt in der Materie stecken. Fachlich muß das hinhalten.“ So hat er es bis heute gehalten. Seine Kollegen schätzen seine Zuverlässigkeit, das Unbequeme vielleicht schon weniger.

Seit der jüngsten Berichtswahlversammlung in seinem Wohngebiet ist er WPO-Sekretär. Zuvor war er sieben Jahre WBA-Vorsitzender im WBA 38/39 und ist bis heute auch freiwilliger Helfer der VP.

Auch in seinem Kietz, wo er seit 1963 wohnt, kennt man Atze wie einen guten Nachbarn, zu dem man immer kommen kann.

Wie im Betrieb ist er nun auch in Köpenick-Süd aktiv und hilft wo er kann. So, daß man ihm die 64 Jahre nicht glauben möchte. —jok—



Genosse Altmann (rechts im Bild) im Gespräch mit Kollegen Peter Rogge.
Foto: Knoblach

Verlängerung der Betriebsausweise

Zur Verlängerung der Betriebsausweise bitten wir, diese sofort, durch die Abteilungen gesammelt, ohne Hülle nach gedruckten BA-Nr. und getrennten Serien sortiert, im Einstellungsbüro — Bauteil V, Raum 1102, vorzulegen.

Annahme ist täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr (mittwochs ab 10.00 Uhr) und 13.00 bis 14.00 Uhr.

Es wird um Erledigung bis 20. Dezember 1985 gebeten.

In diesem Zusammenhang verweisen wir nochmals auf die WOV 13/70/L/19a Punkt: 1.1.7. „Kennzeichnung der Betriebsausweise durch personengebundene Unterschriftenstempel“.

Grabowski, Abteilungsleiter

Kuchenbasar

Im Rahmen einer DSF-Veranstaltung führte unsere Brigade „K. N. Ziolkowski“ einen Kuchenbasar durch. Den Erlös überwiesen wir auf das Solidaritätskonto zur Linderung der Not, die die verheerende Naturkatastrophe in Kolumbien hervorgerufen hat.

Dr. Schröder,

Hauptabteilungsleiter ETM

Ehrendienst zum Schutz des Friedens

Von der Nationalen Volksarmee erhielten wir folgenden Schreiben:

Werte Genossen! Das Mitglied Ihres Arbeitskollektivs, der Genosse Frank Pritschow, leistete in unserer Dienststelle seinen Ehrendienst zum Schutz des Friedens und des Sozialismus.

Als Vorgesetzter habe ich die Freude, Ihnen heute mitzuteilen, daß dieser Genosse während seiner Dienstzeit sich durch vorbildliche Dienstdurchführung und Disziplin ausgezeichnet hat. Sein Verhalten fand bei seinen Vorgesetzten sowie im Kollektiv der Soldaten Anerkennung. Sein vorbildliches Auftreten im militärischen Kollektiv ist uns ein Beweis für die wirksame politisch-ideologische Erziehungsarbeit in seinem bisherigen Arbeitskollektiv.

Dafür möchte ich Ihnen meinen persönlichen Dank aussprechen und weiterhin viel Erfolg bei der Durchsetzung der wehrpolitischen Erziehungsarbeit wünschen.

Spielmann, Oberstleutnant

Der Kollege Frank Pritschow ist Mitglied eines Kollektivs der Abteilung CPS 1.

Solidaritätskonzert „Dem Frieden — die Freiheit!“ Gemeinschaftsaktion des Betriebsfunks und der BGL

Mit dem 16. Solidaritätskonzert des Betriebsfunks, seit 1971 nunmehr eine gute Tradition, und den damit verbundenen zusätzlichen Solidaritätsspenden dokumentieren die Arbeitskollektive ihre Verbundenheit mit den um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völkern. Damit unterstützen sie den aufopferungsvollen Kampf gegen faschistischen

Terror, gegen Rassismus-Apartheid, gegen imperialistische Unterdrückung, Ausbeutung und Willkür.

Bis zum 2. Konzerttag am 27. November 1985 folgten 100 Kollektive dem Aufruf des Betriebsfunks und der Betriebsgewerkschaftsleitung zu dieser bedeutenden Solidaritätsaktion. Die zusätzlichen Spenden betragen bis-

her 4712,— Mark. In den 15 vorangegangenen Solidaritätskonzerten wurden insgesamt 158 580 Mark zusätzliche Solidaritätsspenden erbracht. Eine stattliche Summe, die den Kampf der Völker unterstützen hilft.

Der Betriebsfunk hat noch drei weitere Sendungen am 5., 12. und 18. Dezember vorgesehen, wo sich jedes Kol-

lektiv, das zusätzlich spendet, einen Musiktitel der verschiedensten Genres wünschen kann.

Beteiligt Euch also noch aktiv an der Solidaritätsaktion. Übt Solidarität mit den standhaften Völkern Chiles, Palästinas, Nikaraguas sowie mit den durch Naturkatastrophen leidgeprüften Völkern Mexikos und Kolumbiens.

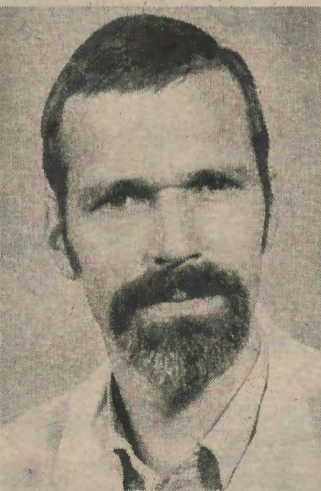
Kollektiv Ernst Busch, PB 6	115,— Mark	Kollektiv Energiewirtschaft, TE 6	47,— Mark
Kollektiv VIII. Parteitag, S/S 1	56,— Mark	Kollektiv Ursula Goetze, B 2	50,— Mark
Kollektiv Bruno Hans Bürgel, QMK 1	35,50 Mark	Kollektiv Marconi, TAG 5	70,— Mark
Kollektiv Anna Seghers, ÖDR 4	22,— Mark	Kollektiv Ernesto Che Guevara, HL 12	22,— Mark
Kollektiv Datenerfassung, ETZ 3	28,— Mark	Kollektiv Pestalozzi, B 1	68,— Mark
Kollektiv Dr. Römer, O 5	46,— Mark	Kollektiv John Sieg, TAG 22	104,— Mark
Kollektiv Venceremos, MT 2	24,— Mark	Kollektiv Materialökonomie, MV	52,— Mark
Kollektiv V 16 Qualitätssicherung, RV 52	20,— Mark	Kollektiv Halbleitermusterbau, ETL 2	25,— Mark
Kollektiv Zukunft, H 2	28,— Mark	Kollektiv Kurt Tucholsky, ETL 6	25,— Mark
Kollektiv 25. Jahrestag, B 3	30,— Mark	Kollektiv Qualitätssicherung, Q, Q 1	47,— Mark
Kollektiv Oktobersturm, MV 43	20,— Mark	Kollektiv Otto v. Guericke, TMM	80,— Mark
Kollektiv Freundschaft—Solidarität, RV 3	50,— Mark	Kollektiv Technologie, TAF 4	30,— Mark
Kollektiv Grete Walter, P 2	100,— Mark	Kollektiv Friedrich Engels, RS 3	20,— Mark
Kollektiv Vietnam, RV 2	56,— Mark	Kollektiv Graham Bell, RS 22	25,— Mark
Kollektiv Imbiß-Color, SV 2	50,— Mark	Kollektiv Organisation, O 1	20,— Mark
Kollektiv Che Guevara, CPS 21	28,50 Mark	Kollektiv Götz Kilian, HLA 1	20,— Mark
Kollektiv Wilhelm Weber, CPE 3	111,— Mark	Kollektiv Chemigrafie, RV 1	24,— Mark
Kollektiv Zuverlässigkeit, ETZ 2	50,— Mark	Kollektiv Hans Marchwiza, Kulturhaus	70,— Mark
Kollektiv 8. Mai, CPE 2	38,50 Mark	Kollektiv Peter Seidel, RS 1	20,— Mark
Kollektiv Karl Marx, RV 54	20,— Mark	Kollektiv Geschwister Scholl, RV 1	20,— Mark
Kollektiv Marie Curie, SI 3	23,— Mark	Kollektiv Fortschritt, MV 3	20,— Mark
Kollektiv Nicolaus Copernicus, HT 2	20,— Mark	Kollektiv Anne Frank, RS 12	20,— Mark
Kollektiv Lunochod, RP	87,— Mark	Kollektiv Werner Seelenbinder, RS 25	20,— Mark
Kollektiv Georg Kessler, HLA 1	5,— Mark	Kollektiv James Watt, CTA 21	19,50 Mark
Kollektiv Rationelle Zerspanung, RV 4	44,— Mark	Kollektiv Lebensfreude, RS 1	30,— Mark
Kollektiv Michael Faraday, Q 2	20,— Mark	Kollektiv Vorfertigung, TAM 4	50,— Mark
Kollektiv R. Fresenius, QMK 21	36,— Mark	Kollektiv Mendelejew, EHS	50,— Mark
Kollektiv Kurs DDR 30, RV 4	39,— Mark	Kollektiv Thomas Mann, HLB 3	50,— Mark
Kollektiv Dr. Richard Sorge, RT 2	50,— Mark	Kollektiv Erwin Nöldner, R, R 1	60,— Mark
Kollektiv John Schehr, RF 1	30,— Mark	Kollektiv M. I. Kalinin, P 1	76,— Mark
Kollektiv Johann Gutenberg, SI 4	25,— Mark	Kollektiv Albert Schweitzer, RV 2	52,— Mark
Kollektiv Ilse Stöbe, O 4	76,— Mark	Kollektiv Heinrich Hertz, QEK 2	33,50 Mark
Kollektiv Frohe Zukunft, MT 33	20,— Mark	Kollektiv Glastechnik, RV 3	56,— Mark
Kollektiv Völkerfreundschaft, MV 21	13,— Mark	Kollektiv 17. Jahrestag der DDR, ETL 64	50,— Mark
Kollektiv 1. Mai, TM 54	50,— Mark	Kollektiv Paul Wengels, CPM 11	65,— Mark
Kollektiv 25. Jahrestag der DDR, O 1	67,— Mark	Kollektiv Hans Beimler, C	213,— Mark
Kollektiv Start 84, HLB 01	27,— Mark	Kollektiv 20. Jahrestag der DDR, M 1	18,— Mark
Kollektiv X. FDGB-Kongreß, SV 21	50,— Mark	Kollektiv Heinrich Rau, V 3	18,50 Mark
Kollektiv Lunik, CPE 11/14	58,— Mark	Kollektiv Isaac Newton, CPE 15	55,— Mark

Vorbildliche Arbeit gewürdigt

Mit der Ehrenurkunde für beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung der schöpferischen Initiative der Neuerer und Erfinder wurde am 18. November 1985 Kollege **Dipl.-Physiker Hans-Joachim Munte** in Anwesenheit des Präsidenten der KDT, Gen. Prof. Dr. Schubert, von Vertretern des Zentralrates der FDJ durch den Präsidenten des Amtes für Erfindungs- und Patentrewesen der DDR, Gen. Dr. Hemmerling, ausgezeichnet.

Mit dieser Auszeichnung, die erstmals an vier Ingenieure vergeben wurde, fanden die besonderen Verdienste des Kollegen Munte bei der Förderung des erfindnerischen Schaffens der Jugend in unserem Betrieb eine Würdigung.

Bekanntlich hat er zahlreiche Erfinderkreise, meh-



rere Erfinderschulen und in enger Zusammenarbeit der Abteilung Schutzrechte und Lizenzen mit der Betriebssektion der KDT die jähr-

lichen Erfinderforen mit hohem persönlichem Engagement vorbereitet und ihre erfolgreiche Durchführung maßgeblich beeinflusst.

An der positiven Entwicklung des inner- und zwischenbetrieblichen Erfahrungsaustausches zur Erfindertätigkeit hat er wesentlichen Anteil durch die Vorbereitung des Konsultationsstützpunktes zum erfindnerischen Schaffen im I. Quartal 1985 einschließlich der erfolgreichen Erfüllung der damit verbundenen Aufgaben.

Als Mitinhaber von zahlreichen Wirtschaftspatenten mit hohem ökonomischen Nutzen hat der Kollege Munte einen eigenen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der betrieblichen Erfindertätigkeit geleistet.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit BS KDT



Die VDR Laos umfaßt 236 800 km² mit 4,2 Millionen Einwohnern. Entlang dem Mekong befinden sich die wichtigsten Anbaugebiete. (ADN/ZB)

Überall beste Planerfüllung

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Schlußwort würdigte das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung, Günter Schabowski, die gründliche und ergiebige Aussprache. Sie habe gezeigt, daß die Berliner Kommunisten dabei sind, die Beschlüsse des 11. Plenums und weiterhin auch des 10. Plenums einmütig und geschlossen in die Tat umsetzen.

Die Genfer Gipfelkonferenz sei zu einer großen Leistung der Sowjetunion im Interesse der Menschheit geworden und zu einer eben solchen / persönlichen Leistung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Gorbatschow, im Interesse der Menschheit. Jetzt erst recht gilt es, wie Erich Honecker auf der 11. Tagung des Zentralkomitees gefordert hat, alle Kräfte für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens einzusetzen.

Nach der Beratung der Repräsentanten der sozialistischen Bruderländer in Sofia sei Genf eine weitere Bestätigung der Dialogpolitik unserer Partei, Ansporn zu neuen Taten für Frieden und Sozialismus, die ihrem Wesen nach eine Einheit bilden. Für diese Politik sei die starke und stabile Volkswirtschaft der DDR ein festes Fundament, so, wie insgesamt ein starker und verteidigungsfähiger Sozialismus die beste Friedensgarantie ist.

Als wichtige Grundlage für die weitere Arbeit der Berliner Parteiorganisation bezeichnete Günter Schabowski die vielen vorbildlichen Ziele und Vorhaben, die während der Parteiwahlen in den Betrieben dargelegt wurden.

Keine Stunde darf verlorengehen

Der Berliner Volkswirtschaftsplan 1986 sei ein Beweis dafür, wie der Kurs der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik mit großer Konsequenz fortgesetzt wird, zugleich ein gutes Arbeitsdokument, um mit den befreundeten Parteien und Massenorganisationen, mit allen Berlinern die Hauptstadt noch schöner und leistungsfähiger zu machen.

Jetzt, so hob der 1. Sekretär der Bezirksleitung hervor, zählt jeder Tag bis zum Jahresende für das bestmögliche 1985er Ergebnis. Keine Stunde darf der Volkswirtschaft verlorengehen. Die Verantwortung der Leiter bestehe vor allem darin, an jedem Arbeitstag mit guten Leistungen voranzugehen, den Einsatz der Kollektive, richtig vorzubereiten und die notwendige Plandisziplin zu gewährleisten. Den Arbeits- und Le-

bensbedingungen der Werktätigen müsse ständig und überall größte Aufmerksamkeit gelten, ebenso allen Kritiken und Vorschlägen.

Die Berliner Bauleute, insbesondere im Wohnungsbaukombinat, orientierte Günter Schabowski auf die notwendige Kontinuität der Planerfüllung, die bei guter Qualität der Arbeiten gewährleistet werden muß.

Das Entwickeln und Anwenden von Schlüsseltechnologien bezeichnete er als eine ökonomische Kernfrage. Dabei müsse, so lautete der vom 11. Plenum erteilte Auftrag, Berlin beispielhaft vorangehen. Kombinate und Wissenschaftseinrichtungen sind aufgefordert, gemeinsam zu hervorragenden ökonomischen Ergebnissen zu kommen. Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz im Februar 1986 werde es bereits um Erfahrungen und Resultate beim Bewältigen dieser Aufgabe gehen.

Der Mensch ist die entscheidende Kraft

Ausbildung der Werktätigen und Niveau der Leistungstätigkeit sind, wie Erich Honecker auf dem 10. Plenum dargelegt hat, ausschlaggebend für die Ergebnisse des Einsatzes neuester Technik, der Mensch aber ist und bleibt die entscheidende Kraft. In diesem Zusammenhang forderte Günter Schabowski dazu auf, in Berlin sowohl bei der Beteiligung der Jugend an der MMM als auch beim ökonomischen Nutzen der Exponate deutliche Fortschritte zu erreichen.

Jeder Tag bis zum XI. Parteitag soll ein nutzbringender Tag sein, hob er abschließend hervor. Mit allen Werktätigen wollen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten. Wir wollen uns mit ihnen noch enger verbinden, um neue Leistungen zum Wohle des Volkes zu erreichen.

Die Bezirksleitung bestätigte durch einstimmige Beschlüsse den Bericht des Sekretariats, das Referat des Genossen Krack sowie das Schlußwort.

Die Bezirksleitung stimmte den Planentwürfen für Berlin zu und empfahl den Genossen im Magistrat, sie der Stadtverordnetenversammlung am 6. Dezember zur Beratung und Beschlußfassung vorzulegen.

Die Bezirksleitung beschloß Aufgaben der Berliner Parteiorganisation in Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees und zur weiteren Vorbereitung des XI. Parteitages.

Die 16. Bezirksdelegiertenkonferenz Berlin der SED wurde für den 8. und 9. Februar 1986 einberufen.



Kommunisten im Blickpunkt ihres Arbeitskollektivs

Die APO OE führte am 13. November ihre Berichtswahlversammlung im würdigen Rahmen im Klubhaus der Energiearbeiter, nahe unserem Objekt, durch. Ausgehend von den derzeitigen sowjetischen Friedensinitiativen und den daraus für uns abzuleitenden wirtschaftlichen Maßnahmen beschäftigte sich der Rechenschaftsbericht mit den Zielstellungen auf politisch-ideologischem und wirtschaftlichem Gebiet in der vergangenen Wahlperiode. Die Parteigruppenwahlen und die vorausgegangenen persönlichen Gespräche zeigten, daß neben einer erfolgreichen politischen Tätigkeit, die konkret in den jetzt wieder neu formulierten Parteaufträgen eines jeden Genossen ablesbar ist, einige kritische Bemerkungen zu machen sind.

Nur durch das bewußte Handeln

So sollen Gruppenversammlungen mehr zur Diskussion politisch-ideologischer Fragen genutzt, aktuelle Probleme fundiert und massenwirksam diskutiert werden. Die individuellen Parteaufträge, die die fachlichen Aufgaben des Genossen, seine Qualifizierung und seinen Beitrag zur Landesverteidigung enthalten, werden abrechenbarer gestaltet. Speziell in den persönlichen Gesprächen wurde festgestellt, daß nicht alle Genossen ihrer Vorbildrolle gerecht werden.

Jeder Kommunist muß sich mit der Tatsache vertraut machen, daß er in seinem Kollektiv entsprechend seiner fachlichen und politischen Leistung beurteilt wird und im Blickpunkt seines Kollektivs steht.

Einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit bildet nach wie vor, dem guten ökonomischen Gesamtergebnis unserer 14 Jugendbrigaden eine ebenso gute politisch-ideologische Wirksamkeit hinzuzufügen, indem wir in den Jugendbrigaden den Parteeinfluß verstärken und die FDJ-Arbeit

besser unterstützen. Denn wir wissen, daß nur durch das bewußte Handeln aller unserer Genossen, Jugendfreunde und Kollegen die weiterhin sehr hochgesteckten Ziele unseres Objekts erfüllt werden können.

Bedarfsdeckung im Jahre 1986

Mit rund 30 Prozent der Nettoproduktion des Gesamtbetriebes 1985 beeinflusst unser Objekt entscheidend die Erfüllung der Qualitäts- und Kostenkennziffern des WF. Die erzielten Steigerungsraten der letzten Jahre entsprechen den hohen Anforderungen und lagen weit über den projektierten Leistungsparametern des Objektes. So wurde die Warenproduktion jährlich auf mindestens 130 Prozent gesteigert und die Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich von 1984 zu 1985 auf 115 Prozent erhöht.

Wesentlicher Schwerpunkt ist die Abdeckung des explosionsartig gestiegenen Bedarfs insbesondere der 5-mm-LED. Mit der Erfüllung unseres im Kampfprogramm fixierten Leistungsangebotes wird der Betrieb Ende 1985 bei optoelektronischen Bauelementen erstmals seit Produktionsaufnahme das Planjahr ohne Lieferrückstände beenden. Dieser Erfolg ist das Ergebnis der im Kampfprogramm festgelegten Strategie, die sich aus der ökonomischen Strategie unserer Partei ableitet. Ausschlaggebende Faktoren für diese positiven Ergebnisse waren der gewachsene Leistungswille unserer Kollektive, die ihre Höhepunkte in Initiativ- und Höchstleistungsschichten fanden, sowie die mit großem Erfolg eingeführte Struktur der leistungsmäßigen und z. T. schon örtlichen Zusammenlegung der Produktion mit den entsprechenden Entwicklungsabteilungen. Die Vorbereitung des Planjahres 1986 ist heute die aktuelle Frage für das Gesamtobjekt. Mit dem Kampfziel der vollen Be-

darfsdeckung 1986 wollen wir einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages leisten.

Die anschließende Diskussion des Rechenschaftsberichtes und der Entschließung beschäftigte sich u. a. mit Fragen der Wirksamkeit der Genossen in den Gewerkschaftskollektiven, mit der Unterstützung der FDJ-Arbeit, mit der Rationalisierung durch Wissenschaft und Technik sowie mit der perspektivischen Entwicklung des Objekts.



Nach der Auszeichnung verdienter Genossen erfolgte entsprechend unserer APO-Stärke von 66 Genossen und 6 Kandidaten die Wahl einer neuen, aus 11 Genossen bestehenden Leitung. Zum Sekretär unserer APO wurde die Genossin Gisela Lützenberg wiedergewählt. Genossin Lützenberg ist eine erfahrene Genossin, die sowohl fachlich durch ihre Tätigkeit als Technologe im Zyklus I und Zyklus II und ihre politische Arbeit als APO-Sekretär sowie die zwischenzeitliche Qualifizierung an der Bezirksparteienschule für diese Aufgabe gute Voraussetzungen besitzt. Gemeinsam werden wir die vor uns stehenden hochgesteckten Ziele erreichen!

Dr. Grabner
Gruppenorg. Parteigr. 4
Fotos: Alexander Quabs

Zwei Welten – das sind auch zwei Ziele der Produktion

Volkssprache zur Vorbereitung des XI. Parteitages – das heißt auch, Bilanz zu ziehen. Denn das Bewußtsein der Größe des Erreichten löst Impulse aus für neue Taten zur Stärkung des Sozialismus. Bilanzieren umfaßt deshalb mehr als Zahlen anzuführen: Es verlangt, sie einzufügen in unser Weltbild insgesamt.

In unserer Republik wurde ein weiterer bedeutender Leistungsanstieg erreicht. Selbst kapitalistische Wirtschaftsfachleute kommen nicht umhin festzustellen, daß sich die DDR stabil und kontinuierlich entwickelt. Eine „beachtliche Leistung“ hat das in Westberlin ansässige Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung der DDR für das erste Halbjahr mit einem Wachstum von rund 4 Prozent bescheinigt.

In der Tat, unsere Bilanz kann sich sehen lassen. So wurden allein in sechs Monaten insgesamt 102 734 Wohnungen neugebaut oder modernisiert. Mit keinem Wort erwähnt der statistische Bericht die Tatsache, daß diese Wohnungen nicht leerstehen, sondern bezogen worden sind. Eine Selbstverständlichkeit? Für uns schon. Nicht so für Bewohner kapitalistischer Länder. Sogar bei der jetzigen Flaute in der Bauwirtschaft der BRD wächst die „Halde“ der leeren Wohnungen, steigt die Zahl derer, die nicht in der Lage sind, das Geld für Miete oder gar Kauf einer Wohnung aufzubringen.

Auf einen kurzen Nenner gebracht

In der Volkswirtschaft der DDR wurden im ersten Halbjahr durch Rationalisierung die Arbeitsplätze für 39 000 Werktätige überflüssig. Wurde deshalb etwa jemand arbeitslos? Keineswegs. Jeder, der bei uns durch Rationalisierung „freigesetzt“ wird, erhält einen neuen Arbeitsplatz, vielfach mit günstigeren Bedingungen.

In jedem kapitalistischen Land führt Rationalisierung bekanntlich zum rapiden Anstieg der Arbeitslosigkeit. In der BRD sind davon gegenwärtig 4 Millionen Menschen direkt betroffen.

Wie kommt es, daß äußerlich in manchem ähnliche wirtschaftliche Vorgänge in der sozialistischen DDR zu so gänzlich anderen Resultaten führen als in der BRD oder in anderen kapitalistischen Ländern? Auf einen kurzen Nenner gebracht: Die beiden Welten unterscheiden sich grundlegend im Ziel der Produktion. Dort geht es um Höchstprofite für das Kapital – hier geht es um den Menschen, um seine Bedürfnisse im weitesten Wortsinne.

Wo Wohnungen als Ware produziert werden . . .

Wo Wohnungen als Ware produziert werden, damit sie möglichst hohen Profit abwerfen, läßt sie das Kapital eher leerstehen, bevor es sie zu erschwinglichen Preisen an Wohnungssuchende vergibt. Wo rationalisiert wird, um den Profit zu steigern, ist es dem Kapital völlig gleichgültig, was aus den Menschen wird, deren Arbeitsplatz der Rationalisierung zum Opfer fällt.

Wo, wie im Sozialismus, die Werktätigen das Ziel der Produktion bestimmen, geht sozialistische Rationalisierung einher mit massenhafter Qualifizierung von Menschen für ihre neue Arbeitsaufgabe, also mit Gewinn für die Persönlichkeitsentwicklung. Staatliche Leitung und Gewerkschaften beraten gemeinsam mit den Werktätigen, wie die neuen Aufgaben bei voller Gewährleistung der sozialen Sicherheit bewältigt werden können. Kapitalistische Rationalisierung und die ihr folgende Arbeitslosigkeit führen dazu, daß massenhafte berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der zum Müßiggang Verurteilten verlorengehen. Sie bewirken also massenhafte Dequalifizierung, Ent-

wertung der Arbeitskraft, Persönlichkeitsverlust.

Wo Nahrungsmittel, Dienstleistungen und Konsumgüter auf den Markt gebracht werden, um daran möglichst viel zu profitieren, vernichtet das Kapital eher einen Teil des Produkts, als daß es die Preise sinken läßt – wenn man einmal von kurzfristigen Aktionen, zum Beispiel Saisonschlussverkäufen von Modeartikeln, absehen. In den kapitalistischen Ländern entstand die paradoxe Situation, daß selbst bei – wenn auch bescheidenem – Wachstum der Wirtschaft das Realeinkommen der Werktätigen seit mehreren Jahren sinkt. Sozialabbau und Existenzunsicherheit zunehmen.

Viele kapitalistische Konzerne halten Spitzenpositionen in einer ganzen Reihe moderner Technologien, die ihnen eine hohe Arbeitsproduktivität bringen. Trotzdem verbessert sich die Lebenslage der großen Mehrheit der Menschen nicht, sondern die Kluft zwischen arm und reich wird immer größer.

Soziale Werte für die Werktätigen

Wenn in der DDR Kombinate und Betriebe erfolgreich um technologische Spitzenleistungen, um hohe Produktivitätssteigerungen kämpfen, zählt sich das unheimlich für die Gesellschaft und den einzelnen aus, weil die Produktion von vornherein auf das Ziel gerichtet ist, dem Menschen zu dienen. Bei uns setzt sich im Gegensatz zum Kapitalismus der Fortschritt in der ökonomischen Nutzung von Wissenschaft und Technik in soziale Werte für die Werktätigen um: Befriedigung materieller und geistiger Bedürfnisse, hohe Bildung, reiches kulturelles Leben, vielseitige Ausgestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen auf allen Gebieten, wie es der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entspricht.

Otfrid Arnold

Auf dem Wege zum XI. Parteitag – Standpunkte und Initiativen nach der 11. ZK-Tagung

Steigerung der Qualität und Ausbeute durch wirksame Typgruppenarbeit

Fortschritte dort, wo Verständnis für Probleme des anderen geweckt wurde

Entsprechend unserer Wirtschaftsstrategie sind wir bestrebt, das Entwicklungstempo in Wissenschaft und Technik zu beschleunigen und eine hohe ökonomische Wirksamkeit zu erreichen. Auf der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde darauf verwiesen, daß die Zuwachsraten in der Produktion mikroelektronischer Bauelemente beträchtlich sind und sich bei optoelektronischen Elementen der Produktion um nahezu 36 Prozent erhöhte. An diesem guten volkswirtschaftlichen Ergebnis haben wir im WF einen wesentlichen Anteil.

Verstärkte Zusammenarbeit

Mit der Einführung der Epitaxie-Planartechnik für Silizium-Schalt- und Z-Dioden im 1970 begann eine schnell fortschreitende Spezialisierung der technologischen Kader in der Produktion von Halbleiterbauelementen.

Diese neue Technologie öffnete den Weg zur wachsenden Zahl von Bauelementen auf der Basis von Silizium, unter anderem den mikro-opto-elektronischen Sensoren.

Mit der Aufnahme der Produktion von lichtemittierenden Dioden und Anzeigebauerelementen begann eine weitere Etappe der technologischen Spezialisierung, um die unterschiedlichen Technologien im Scheibenprozeß (Zyklus I) und in der Montage und Meßtechnik (Zyklus II) zu beherrschen.

Im Interesse der Ökonomie und Qualität der Bauelemente wurde eine Koordinierung der technologischen Maßnahmen der Zyklen I und II durch Typ-

gruppenverantwortliche notwendig. Die für die Zukunft notwendigen höheren Produktionsergebnisse, insbesondere die Ausbeute und die Qualität der Erzeugnisse, müssen in erster Linie durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen gesichert werden.

Genau hier setzt die Wirksamkeit der Typgruppenarbeit ein. Es geht schließlich um die Koordinierung der auf die einzelnen Bereiche und Abteilungen unteretzten technologischen und ökonomischen Werkteilstrategie. Die Vertrauensbildung und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den Partnern innerhalb des Werkteils, aber auch mit auswärtigen Zulieferern und Finalproduzenten sind zu entwickeln.

Eine weitere nicht minder wichtige Aufgabe ist es, die Qualitätsmaßstäbe der Erzeugnisse so durchzusetzen, daß eine unzureichende Qualität der B-Teile verhindert wird, daß aber auch überspitzte, die Ökonomie senkende Forderungen an diese B-Teile unterbunden werden.

Reklamationsquote wurde verringert

Die Ergebnisse dieser Arbeit wirken sich langfristig in einer stabilen Qualität auf hohem Niveau und einer sortimentsgerechten Planerfüllung aus.

Schätzt man die Arbeit der vergangenen zwei Jahre ein, so wurden insbesondere dort Fortschritte erzielt, wo es gelang, das gegenseitige Verständnis für die Probleme des anderen zu wecken. Solche Probleme treten be-

sonders am Übergang zwischen dem Zyklus I und dem Zyklus II auf.

Ein Beispiel für erfolgreiche Typgruppenarbeit ist die Überwindung der Flußspannungsproblematik bei Standardroten LEA und die Erhöhung der Zyklus-II-Ausbeute bei diesen Bauelementen durch die Optimierung der Kontrolle der B-Teile, die zu einer Verringerung des Schlupfes von Ausschuss geführt hat.

Ein zweites Beispiel ist die Verringerung der Reklamationsquote von B-Teilen für die Produktion von Infrarot-Emitter-Dioden, die bei wesentlicher Erhöhung der Gesamtausbeute durch die Realisierung abgestimmter technologischer Maßnahmen sowohl im Zyklus I als auch im Zyklus II erreicht wurde.

Stabilisierung der Technologie

Weiterhin sei auf die Zusammenarbeit zwischen dem Werkteil und der Abteilung Zuverlässigkeit verwiesen.

Durch die Koordinierung verschiedener Analysemethoden bei Beachtung der verschiedenen Standpunkte war es möglich, in besonders kurzer Zeit ein umfassendes Bild der technologischen Situation zu gewinnen und kurzfristig Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität einzuleiten.

Die Beispiele zeigen: Die Einführung dieses technologischen Koordinierungsorgans im Werkteil Halbleiter hat zur weiteren Stabilisierung der Technologie beigetragen; sie ist für die Durchsetzung unserer Ziele in Vorbereitung des XI. Parteitages von hohem Nutzen.

Heinz Gruban, „Progress I“, HT 3



Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Progress I“, HT 3.

Foto: Knoblach

Unser Beitrag durch gute Arbeit

In einer Zeit, da der Weltfrieden durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus bedroht wird, ist es unsere dringliche Aufgabe, alles zu tun, um ein nukleares Inferno zu verhindern. Die ökonomische Stärke der sozialistischen Staaten verleiht bei Friedensverhandlungen unseren Worten Gewicht. Hier ist unser konkreter Beitrag durch gute Arbeit nötig.

Die nächsten Aufgaben wurden gerade auf der

11. Tagung des Zentralkomitees der SED formuliert.

Auch die Kollegen des Kollektivs „Target“ haben sich Gedanken darüber gemacht, wie die Planaufgaben für das nächste Jahr besser gelöst werden können. Die hohe Stückzahl an Targets, die für 1986 gefordert wird, kann bei der sehr angestregten Arbeitskräfte- und Anlagensituation nur durch eine höhere Ausbeute erreicht werden. Durch die ausgezeichnete Arbeit unse-

rer Kollegen ist es uns bereits in diesem Jahr gelungen, die geplanten Ausbeutekennziffern etwas zu überbieten. Für das neue Jahr, das Jahr des XI. Parteitages, haben wir uns noch mehr vorgenommen und verpflichten uns deshalb, die Planausbeute um 2,5 Prozent zu erhöhen.

Das soll unser Beitrag zur weiteren Stärkung unserer Republik sein.

Heidi Naggies, Parteigruppe HS

Tägliche Planerfüllung

Wir, die Genossen der Parteigruppe 11 des Farbbildröhrenwerkes, begrüßen die Ergebnisse der 11. Tagung des ZK der SED und geben dem Rechenschaftsbericht und dem Planentwurf zum Volkswirtschaftsplan unsere volle Zustimmung.

Die Erhaltung des Friedens ist nach wie vor die Hauptaufgabe unserer Zeit. Dazu begrüßen wir die Initiative der UdSSR und danken dem Genossen Gorbatschow für seinen hohen persönlichen Einsatz beim Gipfeltreffen in Genf. Es haben sich zwar manche hohen Erwartungen nicht erfüllt, aber die Bedingungen für einen konstruktiven Dialog sind besser geworden.

Wir unterstützen den Kurs unserer Partei uneingeschränkt, denn davon hängen auch unser Glück und der Frieden ab. Unsere konkrete Aufgabe im Ergebnis der

11. Tagung bleiben weiterhin höchste Produktionsergebnisse, der Kampf um die tägliche Planerfüllung in Menge und Qualität.

Dazu ist jeder Genosse den Kollegen Vorbild und vermittelt seine fachlichen Kenntnisse weiter. Wir müssen einen einheitlichen Qualifizierungsstand aller Kollegen erreichen. Hinzu kommt hierbei, allen Kollegen zu verdeutlichen, welche große politische Aufgabe auch bei der täglichen Arbeit von uns gemeistert wird. Jeder muß für seine Qualität einstehen. Das sind hohe politische Aufgaben, denen wir uns stellen.

Unser Ziel bleibt die termingerechte und vollständige Erfüllung des Planes 1985 und ein guter Planstart 86 zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.

Parteigruppe 11, APO C

Guten Übergang für 1986 sichern

Mich beeindruckte ganz besonders die klare und optimistische Haltung unserer Parteiführung auf dem 11. Plenum des Zentralkomitees der SED.

Wir werden die weitere Auswertung der Tagung zum Anlaß nehmen, alle Kraft einzusetzen, um unsere anspruchsvollen Plan-, Bildungs- und Erziehungsaufgaben 1985 zu erreichen und so einen guten Übergang zu 1986 zu sichern. Damit schaffen wir die richtige Ausgangsposition für die Vorbereitung des XI. Parteitages. Das heißt: weitere Minimierung der entstandenen Lieferrückstände beim DM 2020, Erreichung der lehrplan- und vertragsgerechten Bildung, Erziehung und Weiterbildung mit großer Kontinuität und das Gewährleisten der personellen Sicherstellung der Landesverteidigung.

Wilfried Fehler, APO Kader/Bildung

Auch in den letzten Wochen dieses Jahres

Mit großem Interesse habe ich mich mit den Materialien der 11. Tagung des ZK der SED befaßt. Besonders nachhaltig waren die Worte unseres Genossen Erich Honacker zu den Ergebnissen von Genf. Er machte deutlich, welche starke Position der Sozialismus in unserer heutigen Zeit besitzt. Zugleich aber wird auch deutlich, daß gerade der USA-Imperialismus, trotz vieler beruhigender Worte seines Präsidenten, nie zu unterschätzen ist.

Die sozialistische Staatengemeinschaft ist eine Gemeinschaft des Friedens. In unserer Zeit müssen wir dafür jeden Tag, jede Stunde kämpfen. Vor allem kommt es darauf an, unsere ökonomische Basis weiter zu stärken, täglich hohe Arbeitsleistungen zu erbringen, gerade in den letzten Wochen dieses Jahres.

Wir Genossen werten zusammen mit allen unseren Kollektivmitgliedern diese Tagung gründlich aus und ziehen die für unsere spezifische Arbeit notwendigen Schlußfolgerungen im Sinne eines weiteren Leistungsanstiegs zur Sicherung des Friedens und zum Wohle des Volkes. Mit weiteren Initiativen im sozialistischen Wettbewerb bereiten wir würdig unseren XI. Parteitag vor.

U. Bothien, APO Sonderfertigung

Mehr, besser, billiger – aber wie?

Otto Reinhold: Mehr, besser, billiger – aber wie? Dietz Verlag. Etwa 80 Seiten, Abbildungen, Broschur. Etwa 3,80 M.

Rationalisierung – mit diesem Begriff verbinden wir die Modernisierung von Maschinen, Anlagen, Fertigungsabschnitten und Betrieben, die Mechanisierung und Automatisierung, den Einsatz von Industrierobotern. Wir wissen, daß mit der Rationalisierung die Arbeit leichter wird, daß sich die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern. Diese und andere Probleme greift der Autor auf. Beispiele, Grafiken und Fotos zeigen, wie sich die

Werktätigen bemühen, mehr, besser und billiger zu produzieren, um den Bedarf der Bevölkerung, der Volkswirtschaft und des Exports besser zu decken.

Horst Brandt / Siegfried Kaergel: Kostensenkung und Gewinn. Dietz Verlag. 160 Seiten, Broschur, 3,20 M.

Die Wechselwirkungen zwischen Produktivität, Effektivität, Kosten und Gewinn werden so überschaubar dargestellt, daß jeder konkrete Schlüsse auf seine unmittelbare Arbeit ziehen kann. Aufgezeigt werden bewährte Möglichkeiten der Selbstko-

stensenkung und Gewinn-erhöhung sowie die dazu erforderlichen Leitungsinstrumente.

Heiko Polten: Neue Schritte im RGW. Dietz Verlag. Schriftenreihe „Abc des Marxismus-Leninismus“. Etwa 64 Seiten, Broschur, 0,60 M.

In welcher Weise die RGW-Länder gemeinsam auf die Herausforderungen der 80er Jahre reagieren und eine neue Stufe der Zusammenarbeit anbahnen, das steht im Zentrum dieses Heftes. Beantwortet wird, welche Positionen bis heute erreicht wurden und worin das Neue im Integrationsprozeß besteht.

Jetzt erst recht für den Frieden kämpfen

Unser Kollektiv hat mit großem Interesse das Gipfeltreffen zwischen Generalsekretär Gorbatschow und Präsident Reagan verfolgt. Wir wissen, im Mittelpunkt der Weltpolitik steht heute stärker denn je das Problem Krieg oder Frieden, der Fortbestand der menschlichen Gesellschaft überhaupt. Deshalb sehen wir den Erfolg dieses Treffens darin, daß die Verhandlungen zu

dieser brennenden Frage endlich aufgenommen wurden und trotz weiterbestehender Meinungsverschiedenheiten in einigen wichtigen Fragen Übereinstimmung erzielt werden konnte. Damit wurde eine Vertrauensbasis für die Klärung noch anstehender Probleme geschaffen.

Damit verbindet sich für uns die Hoffnung, die von

den USA ausgehende Gefahr einer nuklearen Katastrophe zu bannen und den Weltfrieden zu sichern. Das bestärkt unser Bemühen, das Beste zu geben und das persönliche Leistungsvermögen voll auszuschnüpfen zur weiteren allseitigen Stärkung unserer sozialistischen DDR. Denn je stärker der Sozialismus, desto sicherer der Frieden.

Strutzak, Kollektiv „8. Mai“, SO 1

report

jugendseite der fdj - 90

Kurzweil im Studienjahr

Unser Meister wußte schon, warum er unseren Jugendlichen den Genossen Dr. Schimko, Fachdirektor E, als Referent für ein Studienjahr zum Thema „Mikroelektronik als Schlüsseltechnologie“ empfahl und einen Termin organisierte.

Am 26. 11. um 14 Uhr saßen dann unsere Jugendfreunde mit ihm an einem Tisch. Seine überzeugende und einfache Art und Weise, mit der er uns Einblick in die Entwicklung der Mikroelektronik gab und sie mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen verdeutlichte, weckten das Interesse eines jeden von uns. Es war lehrreich und durch seine Ausführungsweise auch vergnüglich zu erfahren, welche Potenzen und Probleme die Anwendung und Entwicklung der Mikroelektronik

sich für den Menschen im Sozialismus und Kapitalismus eröffnen.

Wie kann man besser unser Interesse an seinen Darlegungen beschreiben, als einfach in der Tatsache, daß wir uns erst nach Ende des Vortrags an die von uns gekauften Getränke erinnerten. Dieser Genosse hat uns in kurzweiligen 90 Minuten deutlich gemacht, daß sich auch die Mikroelektronik nicht von alleine entwickelt und der engagierten Arbeit aller Wissenschaftler und Arbeiter bedarf, um die Potenzen der Mikroelektronik voll auszuschöpfen und unserem Volke in der Arbeit und der Freizeit zugute kommen zu lassen.

Jörg Adam,
Jugendbrigade
„Pawel Kortschagin“

FDJ-Aktivtagung

Am vergangenen Dienstag fand im Terrassensaal unseres Kulturhauses eine FDJ-Aktivtagung statt. Begrüßt wurde Helmut Meier, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin. In der Diskussion sprachen Genossen und FDJler u. a. zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung, zum Erfinderwettbewerb und zu den Aufgaben der jungen wissenschaftlich-technischen Intelligenz. In unseren nächsten Ausgaben werden wir ausführlich über die Aktivtagung berichten.

Jugendball im Palast der Republik

Jugendball im Palast der Republik. Mitglieder unserer Jugendbrigade „Hanni Meyer“ nutzten die Möglichkeit und stürzten sich am 24. November in das Gewimmel.

Gegen 17.45 Uhr war der Palast schon mächtig gefüllt und um 18 Uhr schallte aus vielen Räumen Musik. Im Foyer stellten sich Rockgruppen vor. Dort fand man diverse Stände, an denen für das leibliche Wohl gesorgt wurde.

Im Großen Saal fand eine Video-Disko statt, welche die meisten Fans hatte. Es wurde wild getanzt und jeder hatte die Chance, sich auf dem Bildschirm wiederzusehen. Nebenbei konnte man seinen Tip für den Video-Hit des Jahres abge-

ben oder auch am Preisausschreiben teilnehmen. Diese Sache kam sehr gut an, denn es wurden Preise ausgelost. Im Spreerestaurant war ab 19 Uhr Disko angesagt. Auch dorthin zog es viele junge Leute, die sich tanzend schafften. Leider haben wir Solidaritätsbasare vermißt, und ich glaube, wir waren nicht die einzigen, die danach gesucht haben. Trotzdem betrachten wir diesen Jugendball als eine runde Sache und können ihn euch, liebe Leser, nur empfehlen.

Wir sind uns als Jugendbrigade wieder ein Stück näher gekommen, und das wird uns helfen, auch in kritischen Zeiten in der Arbeit tapfer durchzuhalten.

Karola Neumann, CP 2

SERO als Schwerpunkt

Zur Vorbereitung der Festveranstaltungen zum 40. Geburtstag der FDJ, zum 100. Geburtstag Ernst Thälmanns sowie für Sekundärrohstoffverfassung und Faschingsvorbereitung wurden kürzlich in der AFO Farbbildröhre Arbeitsgruppen gebildet. Ziel ist es, diese Höhepunkte langfristig vorzubereiten sowie eine kontinuierliche Arbeit an Schwerpunkten zu erreichen.

Blitzaktion brachte 15 000 Mark

Quasi über Nacht reagierten fünf FDJler des Farbbildröhrenwerkes. Peter Krzistkowski, AFO-Sekretär, suchte Jugendliche, für die Rückgewinnung von Ablenkeinheiten von aus-



gelagerten Bildröhren. Bianka Reichelt, Michael Pelz (beide Delegierte der FDJ-Initiative Berlin), Carsten Mattee, Olaf Kuschek und Peter selbst trafen sich schon am nächsten Tag in Johannisthal, um den Röhren zu Leibe zu rücken. Die Arbeit war nach fünf Stunden getan. Im Ergebnis konnten 217 Ablenkeinheiten im Wert von über 15 000 Mark zurückgewonnen werden.

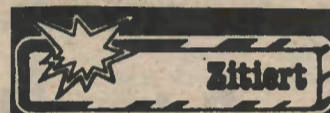
Junge Lyriker

Wintergedicht

Und wieder breitet sich
die weiße Unschuld
über's Land
und deckt die nackten Bäume zu.
Bezieht die Kornfelddbetten
mit frischen weißen Laken
und nichts mehr
ist zu ahnen.

Liane Fehler, CPM 13

So wird die Arbeitsgruppe SERO einen Maßnahmenplan vorlegen. Dieser wird beinhalten, an welchen Abschnitten Sekundärrohstoffe anfallen und wie diese erfaßt werden können.



„Die Welt will von Kriegen nichts mehr wissen. Aber die Erde wird keinen Frieden bekommen, solange nicht der Internationalismus triumphiert. Der Internationalismus, wie ich ihn verstehe, umfaßt vernünftige Beziehungen zwischen den Ländern, Verständigung und Zusammenarbeit ohne Einmischung in das innere Leben des anderen Landes.“

„Ein Pazifismus, der in den Wolken schwebt, ist Unsinn. Man muß praktisch für die Sache des Friedens arbeiten, muß für den Frieden kämpfen und nicht einfach vom Frieden schwätzen...“

„Es kommt darauf an, daß man in der Wissenschaft nicht nur Entdeckungen macht, sondern sie auch so macht, daß die Bestimmung der Wissenschaft nicht verfehlt wird.“
Albert Einstein



Sommerreisen jetzt anmelden

Wer mit Jugendtourist in den Sommerurlaub reisen möchte, sollte sich schnellstens entscheiden. Bis zum 18. Dezember müssen die vollständig ausgefüllten Anträge bei Eurem AFO-Sekretär vorliegen. Dort erhaltet Ihr auch die Formulare.

Tag des Gruppensekretärs

Der nächste Tag des Gruppensekretärs findet am 19. 12. um 14 Uhr im Kulturhaus statt.

John wurde zum „Risiko“

Sein Lied „Yesterday“ ist um die Welt gegangen. Aufwühlend seine Songs „Power to the people“ (Die Macht dem Volke) und „Give peace a chance“ (Dem Frieden eine Chance), die von Friedenskämpfern in aller Welt gesungen werden. Der ehemalige Beatle trat offen gegen den schmutzigen Krieg der Amerikaner in Vietnam auf, engagierte sich für streikende Arbeiter. Für das FBI war er ein „Sicherheitsrisiko“. Am 8. Dezember 1980 wurde der Vierzigjährige von einem gedungenen Mörder erschossen. Die Lieder des Rock-Rebellen sind lebendig wie je-

Im Central Park, New Yorks grüner Lunge, weihte Yoko Ono anlässlich seines 45. Geburtstages im Oktober dieses Jahres einen „Internationalen Garten des Friedens“ ein. Für diesen Friedensgarten, nach einem Song John Lennons auch „Erdbeerfelder“ genannt, schickten 123 Länder Bäume, Sträucher und Blumen. So stehen neben 25 000 Erdbeerstauden unter anderem Birken aus der Sowjetunion und der DDR, ein Ahornbaum aus Kanada, Narzissen und Tulpen aus den Niederlanden. Nicht vertreten sind die USA.

•• jede woche auf seite 6 •• tel. 2052 ••

Aktiv als Elternvertreter

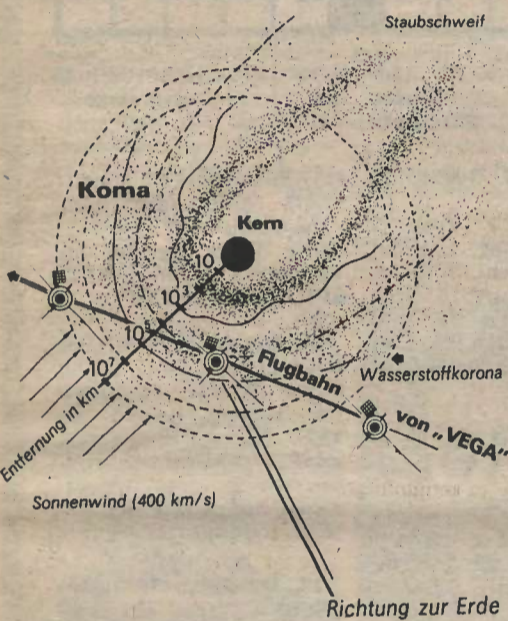
Der Direktor der 21. Oberschule „Judith Auer“, Berlin-Friedrichshagen, sandte folgendes Schreiben, in dem er die Aktivitäten der Kollegin Kerstin Theinert, MT, als Elternvertreter würdigte: Die Elternbeiratswahl 1985 ist uns Anlaß, Ihnen für die in den letzten beiden Jahren geleistete Arbeit in dieser Elternvertretung recht herzlich zu danken. Mit großem persönlichem Engagement haben Sie sich für die Belange der 21. Oberschule „Judith Auer“

eingesetzt und damit die ge-
deihliche Zusammenarbeit von Eltern und Schule zum Wohle unserer Kinder gefördert.

Durch die vielfältigen Aktivitäten unseres Elternbeirats wurden die materiellen und kulturellen Lebensbedingungen für Schüler und Pädagogen verbessert.

Wir wünschen uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Interesse unserer Kinder, die wir gemeinsam erziehen.

Schema des Halleyschen Kometen



Schema des Halleyschen Kometen — Der Halley'sche Komet kreuzt nach 75 Jahren wieder den Weg der Erde und wird im Spätherbst 1985 bis Anfang 1986 in der nördlichen Hemisphäre des Planeten sichtbar sein. Im März 1986 werden sich ihm die 1984 gestarteten VEGA-Sonden bis auf 10 000 bzw. 3000 Kilometer nähern

Lehren und Gestalten

Für die vielen Beweise der Anteilnahme aus dem Betrieb zum Ableben meiner Frau Ilona Gerhardt möchte ich auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aussprechen. Otto Gerhardt und Kinder

Ausstellungszentrum am Fernsehturm: Vom 17. 12. bis 8. 1. 1986 sind hier Arbeiten von Lehrern und Erziehern auf den Gebieten der Malerei, Grafik, Plastik und angewandter Kunst ausgestellt.



Seit März auf dem Spielplan der Volksbühne die satirische Komödie „Garage“ von E. Braginski und E. Rjasanow. Die Geschichte: Das für den Bau von Garagen gestellte Bauland wird gekürzt. Einige Mitglieder aus der Garagenbaugenossenschaft sollen ausgeschlossen werden... Was soll man da machen? Es wäre nichts passiert, wenn da nicht das Verhalten der Beteiligten gewesen wäre, aller. Foto: Beyer

Zwischen altem Kietz und neuer Vorstadt

Weit über einhundert Köpenicker nutzten die Möglichkeit, sich im „Mittagsmagazin“ des Berliner Rundfunks über ihren Stadtbezirk per Telefon und Mikrofon informieren zu lassen. Sachkundige Partner standen dabei dem Stadtbezirksbürgermeister Horst Stranz zur Seite. Wir veröffentlichen Auszüge aus diesem Gespräch:

Ist alles bereit zum Wintersport?

Die Berliner haben es bestätigt, rodelten, liefen Ski, machten erholsame Winterwald-Spaziergänge. Rund 500 Schlitten haben wir in der Ausleihstation am Teufelssee, 800 Paar Skier in der Station an den Püttbergen, geöffnet ist bei „Ski und Rodel gut“ täglich von 9 bis 17 Uhr. Wer Skier mit an den Urlaubsort nehmen will, kann sie dienstags und freitags bei jeder Witterung von 13 bis 19 Uhr ausleihen.

Doch mitten in Köpenick, an der Müggelheimer Straße, ist der Schnee auf einem berühmten Gelände weitgehend frisch aufgeworfener Erde gewichen — viele wollen wissen, was dort geschieht.

Es wird mit Beginn des neuen Jahres der Bau von rund 400 Wohnungen in fünfgeschossigen Häusern zwischen Schwefelberg und Amtsstraße vorbereitet. Was in Alt-Köpenick typisch ist, setzen wir fort: Unten kommen Läden rein, so für Waren des täglichen Bedarfs, ein Friseur, eine Dienstleistungsannahmestelle und eine Gaststätte.

Und gegenüber auf der anderen Straßenseite?

Wir beraten derzeit über die Bebauungskonzeption. Was dort erhaltenswert ist, wird modernisiert.

Überall wird gebaut, von Jahr zu Jahr wird's mehr. Wie sieht die Köpenicker Bilanz aus?

Zwar wurden seit 1981

der Nähe in der Kirchstraße eine Ausweich-Offizin.

Ein Teil des Gehweges der Bahnhofstraße ist neu gemacht worden. Nun fehlt allerdings noch ein Rest zwischen Parrisiusstraße und Bahnhof...

Im Frühjahr, wenn der Frost aus dem Boden ist, geht es weiter. Und weil die Eisenbahn den Bahnhof schmuck macht und rekonstruiert, werden wir eine Neupflasterung des Bahnhofsvorplatzes im kommenden Jahr beginnen.

Noch immer fehlt, und das ist auf der Umleitungsstrecke besonders prekär, die Verkehrssignalanlage an der Ecke Salvador-Allende-Straße und Müggelheimer Damm?

Es gibt eine feste Zusage der Bezirksdirektion des Straßenwesens, wonach die Anlage im Dezember funktioniert.

Die neu installierte elektrische Straßenbeleuchtung im Rahnsdorfer Püttbergeweg und auf dem Fürstenwalder Damm läßt vieles noch im Dunkeln. Wann kommt die Erleuchtung?

Wir mußten auf die Fertigstellung einer Umspannung warten. Am nächsten Wochenende sind diese Straßenzüge beleuchtet.

Noch eine Frage zur Dammbrücke: Was entsteht an den alten Brückenauffahrten?

Hier werden 1987 Grünflächen und ein Spazierweg an alter Spree und Müggelspree angelegt.

H. Straßburg



4147 neue und 1860 modernisierte Wohnungen bezogen, damit die Wohnverhältnisse für rund 6000 Köpenicker verbessert. Doch es bleibt noch genug zu tun. Wir haben in der Modernisierung 144 Prozent und in der Instandhaltung gar 327 Prozent in den nächsten fünf Jahren zuzulegen! Und nicht zu übersehen: Auch in der Altstadt sind unsere Bauleute voll drin.

Wird die alte Stadtapotheke in Alt-Köpenick wieder eröffnet?

Das alte Haus wird rekonstruiert, aber sie hat ganz in

Wie die Frösche springen

Ferenc Greguss: Patente der Natur: Unterhaltsames aus der Bionik. 1. Auflage — Berlin: Verlag Neues Leben, 1983. — Etwa 400 Seiten. 100 Ill. Aus d. Ungarn. übersetzt.

Der Autor beschreibt zu Beginn beispielsweise die Vollkommenheit der Bewegungsabläufe von Meeresbewohnern. Anschließend werden Beobachtungen an Tieren auf dem Land geschildert wie die Ursachen unterschiedlicher Laufgeschwindigkeiten, die Sprungmethoden von Frosch, Heuschrecke und Grashüpfer. Auf die Bedeutung von akustischen und optischen Signalen im Tierreich wird eingegangen. Die Ausführungen über die biologischen Vorbilder für das Fliegen, über außergewöhnliche Sinnesorgane und ungewöhnliche Lebensgewohnheiten von Tieren vervollkommen das Bild von der unerschöpflichen Vielfalt biologischer Mechanismen.

Georg Friedrich Händel (1685—1759): Konzertführer.

Leipzig: Deutscher Verlag für Musik, 1984. Etwa 180 Seiten. Zahlreiche Notenbeispiele.

Dem Konzertführer ist eine kurze biographische Skizze vorangestellt, welche die Wirksamkeit Händels in seiner Zeit mit der stilistischen Einschätzung seines Gesamtwerkes verbindet. Es folgen die Abschnitte Vokalmusik, Orchestermusik, instrumentale Kammermusik und Klaviermusik, in denen



— nach kurzem Überblick und Werkverzeichnis — die wichtigsten Kompositionen aufgeführt und analytisch betrachtet werden. Zahlreiche Notenbeispiele ergänzen die einzelnen Darlegungen, die mehr auf allgemeine Verständlichkeit als auf die Erörterung fachwissen-

schaftlichen Details orientiert sind.

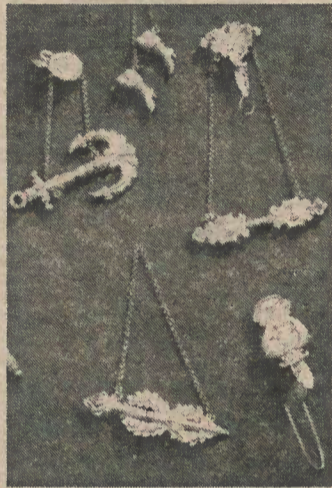
Reinhart Greuner: Österreich. 1. Auflage — Berlin: Verlag Die Wirtschaft, 1984. Etwa 129 Seiten, Abb., Kt. — (Kleine Reihe Länder der Erde)

In dem Taschenbuch wird das kleine, landschaftlich reizvolle und traditionsreiche Land Österreich vorgestellt. Der Autor beschreibt kurzgefaßt, informierend und kommentierend Land und Leute, die Staatspolitik, vor allem aber das Wirtschaftsleben wie z. B. den Wirkungsmechanismus staatsmonopolistischer Regelungen, den Ausbau der Infrastruktur, den Handel. Auch auf Wissenschaft, Bildung, Kunst und Literatur wird eingegangen. Durch eine Fülle von zum Teil wenig bekannten Details wird ein anschauliches Bild vom Leben der Österreicher vermittelt. Abbildungen, Tabellen, Grafiken und Literaturhinweise aus Sachliteratur und Belletristik ergänzen den Text.

Im Märkischen Museum Kleintextilien und modisches Zubehör



Die kleine Sonderausstellung soll dem Besucher die wichtigsten Accessoires, die von jeher die Mode begleitet haben, anschaulich vor Augen führen. Entsprechend den Gesellschaftsunterschieden wird eine deutliche Differenzierung auch beim modischen Zubehör sichtbar. Die verschiedenen Gesellschaftsschichten haben als Träger oder Schöpfer der Mode deren Charakter und den Stil der jeweiligen Zeit mitbestimmt.



Die ausgestellten Objekte — ob Handschuh, Strumpfband, Schirm, Täschchen oder Nadeldose, Riechbüchse, Dose, Flakon oder Uhr — machen den mehrfachen Stilwandel im 19. Jahrhundert vom Empire über

Biedermeier und Rokoko bis zur Gründerzeit und zum Jugendstil deutlich.

In Köpenick:

Schwimmhalle Salvador-Allende-Straße, 1170 Berlin, Salvador-Allende-Straße 4, Telefon: 6 57 27 92.
Mo.—Fr. 6.00—9.00, Mo., Di. u. Fr. 17.30 bis 22.00, Di. 14.00 bis 15.00 Rentnerschwimmen, Mi. 15.30—22.00, Sb. 9.00 bis 10.30 Rentnerschwimmen, 10.30 bis 18.00, So. 8.00 bis 13.00.
Am 3. Di. ab 16.00, am 2. Sb. ab 15.00, am 2. So. (im

Monat) geschlossen (Veranstaltungen).
Sonnabend, 7. 12. Vorträge/Führungen. 14.00, Lehrkabinett „Teufelssee“, in den Müggelbergen (Bus 27, Haltestelle „Rübezahl“).
Naturschutz in der Großstadt — ein Widerspruch? Dia-Vortrag mit Oberforstmeister Karl Hildebrandt.



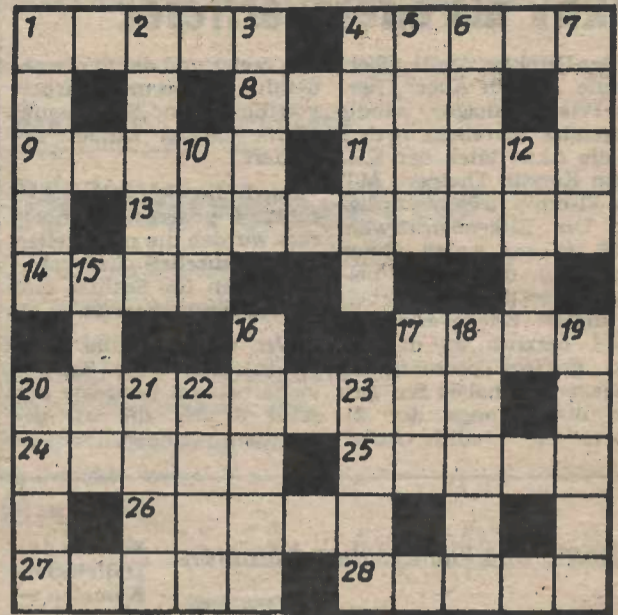
war der 2. Dezember. Die nächste Ausgabe erscheint am 13. Dezember.



Kreuz und quer geraten

Waagrecht: 1. Wagenzug, 4. steiler Weg, 8. Verwandter, 9. männliche Gesangsstimme, 11. Nebenfluß der Weder, 13. Verpackung einer Ware, 14. Oper von Massenet, 17. nordisches Göttergeschlecht, 20. Beförderung einer Ware, 24. niederländischer Dichter, gest. 1932, 25. Flüssigkeitsrest, 26. Stadt in Argentinien, 27. Einheit des Lichtstroms, 28. Zierpflanze.

Senkrecht: 1. Garnmaß, 2. Komponist der Oper „Dantons Tod“, 3. geflochtenes Behältnis, 4. Reihe, Stufenfolge, 5. Schweizer Volksheld, 6. weiblicher Vorname, 7. günstiger Zustand des Kulturbodens, 10. Großmutter, 12. landwirtschaftliches Gerät, 15. Nebenfluß der Labe, 16. schwedischer See, 17. Stadt in Schweden, 18. Pflanzen-



teil, 19. Fehlos, 20. Stück Krug“, 22. englischer Fluß, vom Ganzen, 21. Gestalt aus „Der zerbrochene

Auflösung Nr. 34

Waagrecht: 1. Traps, 4. Basel, 8. Heine, 9. Kaaba, 11. Dingi, 13. Magnesium, 14. Igor, 17. Tata, 20. Com-biflor, 24. Asien, 25. Irene,

26. Niobe, 27. Ivens, 28. Parochialstraße konstituiert sich der antifaschistisch-demokratische Block Berlins aus Vertretern von KPD, SPD, CDU und LDPD.

Senkrecht: 1. Tiksi, 2. Adamo, 3. Shag, 4. Bidet, 5. Anis, 6. Seni, 7. Leim, 10. Bar, 12. Gurt, 15. Gros, 16. Minos, 17. Tor, 18. Areal, 19. Adele, 20. Cali, 21. Mine, 22. Bein, 23. Lied.

Kalenderblätter

13. Dezember 1895: Für die Beteiligung an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen konstituiert sich das deutsche olympische Komitee in Berlin.
13. Dezember 1925: Unter der Losung „Keinen Pfennig den Fürsten! Brot und Arbeit dem notleidenden Volk!“ vereinigen sich über 60 000 Werktätige auf einer von der KPD einberufenen Kundgebung in Berlin, die einmütig die Entschädigungsforderungen der

in der Novemberrevolution gestürzten Könige und Fürsten für ihre beschlagnahmten Ländereien und Besitztümer ablehnt. In einem Volksentscheid im Juni 1926 stimmen dann 14,5 Millionen Wähler für die Enteignung der Könige und Fürsten.
21. Dezember 1930: Eröffnung der neuerbauten U-Bahn-Linie Alexanderplatz—Friedrichsfelde.
8. Dezember 1945: Im Neuen Stadthaus in der

20. Dezember 1950: Der sowjetische Schnelldreher Pawel Bykow vermittelt bei seinem Besuch im VEB Bergmann-Borsig seine Neuererfahrungen, die zu einer wesentlichen Steigerung der Arbeitsproduktivität führen.
12. Dezember 1955: Die CSSR eröffnet ein Kultur- und Informationszentrum am Bahnhof Friedrichstraße, das durch vielseitige Veranstaltungen und Ausstellungen mit dem politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben im Nachbarland bekannt macht. (Seit Ende 1977 hat es in der Leipziger Straße 60 seinen Sitz.)

Nun singt es und klingt es

... und es läßt sich nicht verleugnen, daß es bis zum Weihnachtsabend nicht mehr weit ist. Geschmückte Schaufenster und Lichterketten schaffen in Berlin eine vorweihnachtliche Atmosphäre. Besonderer Anziehungspunkt ist der Weihnachtsmarkt, der täglich von 13 bis 20 Uhr geöffnet hat. Empfehlenswert auch die Bastelstraße für Schüler. Hier können niveauvolle Weihnachtsgeschenke selbst gefertigt werden.

ren in fast allen Stadtbezirken — so auch bei uns in Köpenick. Von 11 bis 18 Uhr können Sie im „Mecklenburger Dorf“ schmecken und schauen und sich auf Weihnachten einstimmen. Weihnachtlich gestaltet wurde auch der Luisenhain gegenüber dem Köpenicker Rathaus. Bunte Märchenfiguren laden zum Verweilen ein, und wenn Sie besonderes Glück haben, können Sie Weihnachtsmusik original dargeboten von einem Blasorchester vom Balkon des Rathauses vernehmen.

Kleinere Brüder des Weihnachtsmarktes existie-

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).